



JÄGERDEMONSTRATION

Der Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen wehrt sich gegen die Jagdrechtsreformen der Regierung und hat zur Großdemo aufgerufen. Christoph Boll ist mitmarschiert.

Jägerprotest gegen Öko-Jagdgesetze

Soweit das Auge reicht, leuchtet es orange. Jäger und Unterstützer aus dem ländlichen Raum, bekleidet mit Treiberwesten und Signalkappen, formieren sich auf der Oberkasseler Rheinwiese in Düsseldorf zum Protestmarsch gegen das geplante Ökologische Jagdgesetz (ÖJG) für Nordrhein-Westfalen. Die Spitze des Zuges hat bereits den Kundgebungsplatz vor dem Landtag erreicht, als die Letzten noch nicht einmal die halbseitig gesperrte Rheinkniebrücke betreten können. Dicht gedrängt intonieren sie mit Hörnerklang und Sprechchören ihren Unmut. Transparente und Plakate sprechen eine klare Sprache, wenden sich ge-

gen ein „Ermächtigungsgesetz für Ökoradikale“, fordern „Freiheit statt Gängelung“.

Letztlich sind es polizeibestätigte 15 000, die für Eigenverantwortung und gegen eine immer weiter um sich greifende Verbotspolitik geordnet und friedlich demonstrieren. Gruppen aus allen Bundesländern unterstützen die NRW-Jäger. Denn längst ist klar, dass es in der aktuellen Auseinandersetzung um einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Natur- und Umweltpolitik geht. Viele Demonstranten haben deshalb einen Urlaubstag geopfert, sind zum ersten Mal auf die Straße gegangen, um ihre Anliegen und die Interessen



des Wildes unter dem Motto „Für Land und Leute – Schluss mit den Verboten“ augenfällig zu vertreten.

Die Grünen und ihr Umweltminister Johannes Remmel, der das Geschehen am Rande verfolgt, stehen im Mittelpunkt der Kritik. Ralph Müller-Schallenberg, Präsident des Landesjagdverbandes (LJV NRW), entkräftet deren gebetsmühlenartig wiederholte Behauptung, die Mehrheit der Bevölkerung wolle ein schärferes Jagdgesetz. „Die Mitte der Gesellschaft steht hier auf diesem Platz!“, rückt er die Tatsachen zurecht, wehrt sich gegen „13 Knackpunkte“ im Gesetzesentwurf und „eine Art Neofeudalismus“ (siehe Wuh 6/2015, S. 68). Der komme „nicht mit Bajonetten und Kanonen. Er säusele den sanften Öko-Sound.“ Die Spitzen von zehn Partnerverbänden des ländlichen Raums stehen an seiner Seite, und Schützenhilfe liefern auch die Präsidenten des europäischen Jäger-Dachverbandes FACE, des internationalen Jagdrates CIC sowie Hartwig Fischer vom Deutschen Jagdverband (DJV).

Die Demonstranten intonieren ihren Protest mit Jagdhornklängen (o.). Transparente sagen deutlich, gegen wen sich der Unmut richtet (M.), den die Jäger vor der Kulisse des Landtags eindrucksvoll formulieren (u.).



Fotos: Christoph Boll



Die Spitzen von LJV NRW, DJV und den Partnerverbänden des ländlichen Raums führen den Protestzug zum Landtag an.

Der hat schon auf der Rheinwiese ein kräftiges „Horrido“ angestimmt und bekräftigt, die Jäger seien gekommen, um deutlich zu machen, „dass wir uns nicht alles gefallen lassen“.

Der Aufmarsch der Jägerinnen und Jäger beeindruckt die Politiker. Das räumen die Sprecher aller im Landtag vertretenen Parteien ein. CDU-Fraktionsvorsitzender Armin Laschet weist auf das gläserne Stadttor, Heimstatt der Staatskanzlei, und erinnert daran, dass die Ministerpräsidentin ein direktes Gespräch mit der LJV-Spitze abgelehnt hat.

„Kommen Sie raus aus dem Glasturm, Frau Kraft, und stellen Sie sich hier hin“, fordert er die Regierungschefin auf. Rimmel behandle die Jäger und den ländlichen Raum „arrogant“. Naturschutz gegen die Jäger werde nicht funktionieren. „Wir müssen den Minister treiben. Er muss sich bewegen“, lautet Laschets Parole. „Hopp, hopp, hopp“, schallt die tausendfache Antwort hinüber zum Landtag.

Auch der FDP-Parteichef Christian Lindner – gewohnt rhetorisch brillant und wie Laschet mit locker um den Hals gelegtem orangenem Solidaritäts-Schal – gießt reichlich Wasser auf die LJV-Mühlen und bezeichnet das Gesetzesvorhaben als „Ideologie“. Im Kern gehe es um die Rechte von Eigentümern und damit um einen „Angriff auf einen der Grundwerte unserer Gesellschaft“. Die Liberalen-Konsequenz lautet: „Lieber kein Gesetz als dieses Gesetz.“ Piratenchef Dr. Joachim Paul rief der Jägerschaft zu: „Ich weiß,

ihr seid die wahren Naturschützer“ und „das Letzte, was wir brauchen, ist grüne Zeigefinger-Politik“.

Schwieriger hat es erwartungsgemäß SPD-Fraktionsvize Jochen Ott, der sich bemüht, diplomatisch die Hürden zu umschiffen. Seine Partei wolle „gerne Brücken bauen“ und „viele von den Vorschlägen übernehmen“. Denn das Gesetz „muss angepasst werden“. Nur an zwei Stellen wird er konkret: Beim Katalog der jagdbaren Arten und bei der bislang geplanten Wiedereinführung der Jagdsteuer „wird es mit Sicherheit Änderungen geben“. Was Otts Aussage wert ist, ist kurz darauf fraglich, als sein Grünen-Pendant in der Regierungskoalition, Norwich Rüsse, auf das Gesetzgebungsrecht der Abgeordneten pocht und beharrt: „Wir haben 2012 eine Mehrheit auch für die Jagdgesetznovelle bekommen“. Mit seinem Machtgebahren bringt Rüsse die Zuhörer vollends gegen sich und seine Partei auf. Teile seiner Rede gehen im Protestlärm unter.



Foto: Christoph Boll

FDP-Parteichef Lindner sieht in der Jagdreform Rimmels einen Angriff auf die Gesellschaft.

Als Rüsses Parteifreundin Manuela Grochowiak-Schmieding auf der Bühne ihre schriftliche Kündigung der LJV-Mitgliedschaft an Müller-Schallenberg überreicht, kontert der Jäger-Präsident: „Wer solche Positionen vertritt, gehört auch nicht in unseren Verband.“ Und noch eines stellt er klar: „Wir kommen nochmals“, wenn es keine gravierenden Änderungen am Gesetzentwurf geben wird. Weitere Fakten zum Protest und zur Demo unter www.wildundhund.de 

Jubiläumsjanker

EDEL, JAGDLICH UND ZEITLOS

Seit 120 Jahren ist **WILD UND HUND** bei vielen Jägern zu Hause. Immer offen für Neues und Innovatives, ohne dabei die Wurzeln zu vergessen. Im Geburtstagsjahr 2014 ist der auf 120 Stück limitierte Janker entstanden.

Ein Must-have für echte **WILD UND HUND** Freunde.

**Noch einige verfügbar!
Jetzt zum reduzierten
Preis von 270 EUR**

Feinster Loden in 500er Grammmatur (vier Farben) verbindet sich mit Jagdtauglichkeit. Klassischer Tegernseer-Schnitt mit offener Rückenfalte für hohe Bewegungsfreiheit bei der Jagd, Patronenschlaufen über Brusttasche, fein gestickter **WILD UND HUND**-Bruch auf dem Rücken und geknöpftem Riegel im Rücken. Material: 100 % Loden (reine Schurwolle).

Je Größe eine Farbe erhältlich. Preis: 270 EUR

www.wildundhundshop.de | Telefon: +49 (0) 2604 978-777

Kundenservice Shop Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH.
Telefon: +49 (0) 2604 978-777 und Fax: +49 (0) 2604 978-555 Email: kundenservice.shop@paulparey.de
Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland. Es gilt das gesetzliche Mängelhaftungsrecht.

Wild und Hund
120 Jahre